

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel.“
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

K. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 33.

Donnerstag, den 25. April 1912.

5. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 24. April.

*— Die Stadtverordneten-Versammlung am Montag beschäftigte sich nochmals mit dem Anschluß des Zimmerbrunnens an das städtische Wasseretz. Einstimmig wurde beschlossen nunmehr baldigst mit der Ausführung zu beginnen und soll dieselbe dem Unternehmer Brandt aus Cassel übertragen werden. Ferner verlas Herr Bürgermeister Bender den Entwurf einer Badeordnung betr. die in unserer Stadtschule befindlichen Wannen- und Brausebäder. Außer unentgeltlicher Benutzung der Brausebäder für die Schulkinder soll auch den Erwachsenen Gelegenheit geboten werden, Brause- und Wannenbäder nehmen zu können. Der Preis eines Brausebades beträgt 20 Pfg., der eines Wannenbades 40 Pf. Bei Entnahme von Duzendkarten ermäßigt sich der Preis. Magistrat wie Stadtverordnete hoffen, daß von dieser hygienischen Einrichtung fleißig Gebrauch gemacht werden wird. Der letzte Punkt betraf die Entsendung eines Delegierten zum Hess. Städtetag am 17. u. 18. Mai zu Bad Wildungen. Außer Herrn Bürgermeister Bender werden noch einige Stadtverordnete sich daran beteiligen.

||— Am Dienstag machten die 3. und 4. Klasse der hiesigen Stadtschule unter Führung des Herrn Lehrers Quier einen Ausflug nach Melsungen. Viele Erwachsene hatten sich der Fahrt angeschlossen. Zunächst ging es hinaus in die weiten Wälder des Riedforstes. Gegen 1 Uhr kamen die kleinen und großen Wanderer im Touristenhaus „Lindenlust“ an und tranken dort Kaffee. Nachdem Kaffee und Raft zu neuen Kräften verholfen hatten, wurde die Stadt besehen und auf der städtischen Turnwiese gespielt. Für die späten Nachmittagstunden hatte der Besitzer des „Hessischen Hofes“ Herr Markolf seinen großen Saal zur Verfügung gestellt, in dem die Kinder sangen, deklamierten, Reigen spielten und unter Beihilfe der Mütter gar ein Tänzchen versuchten. In fröhlichster Stimmung kamen die Wandervögel in zwei Sonderwagen mit dem Abendzuge wieder hier an. Der von herrlichem Frühlingwetter begünstigte Ausflug wird lange eine schöne Erinnerung für die Teilnehmer sein.

*— Krieg den Wespen. Es wird vielleicht vielen noch nicht bekannt sein, daß man es im April in der Hand hat, das Auftreten der Wespen, die unter Umständen zu einer recht fühlbaren Plage werden, auch dem Obst vielen Schaden zufügen, zu beschränken, indem man sie durch ausgestreuten Zucker anlockt und dann tötet. Jede im April auftretende Wespe ist nämlich eine Königin und man vernichtet in ihr, wenn man sie tötet, die Stammutter ganzer zukünftiger Wespenkolonien.

§— Am Sonntag nachmittag gegen ¼4 Uhr wurden hier 2 Luftballons beobachtet, die fast gleichzeitig am südöstlichen Himmel dahinzogen. Man konnte sie über eine halbe Stunde beobachten. Bei Kengshausen ist einer derselben später gelandet.

*— Eine neue landespolizeiliche Anordnung betreffend die Maßregeln gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche hat der Regierungspräsident zu Cassel erlassen. Aus der Verordnung ist besonders hervorzuheben, daß das aus dem Großherzogtum Oldenburg eingeführte Klauenvieh am Bestimmungsorte in abgesonderten Stallräumen unterzubringen und für die Dauer von acht Tagen der polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen ist. Ist eine Unterbringung des Viehes in gesonderten Stallräumen nicht möglich, so ist die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte in den Ställen untergebrachte Klauenvieh auszudehnen. Zuwiderhandlungen gegen diese und die anderen in der Verordnung enthaltenen Bestimmungen werden auf Grund einzelner Paragraphen des Reichsviehseuchengesetzes bestraft.

*— Kriegsspiel. Bei günstigem Wetter wird am nächsten Sonntag nachmittags zwischen Altmorschen und Melsungen ein interessantes Kriegsspiel stattfinden. An demselben beteiligen sich nicht nur die Turnvereine des Fulda-Eder-Gaues, sondern auch die ersten Knabenklassen aus verschiedenen Orten des Kreises; ferner auch die hiesige Forstschule mit 44 Forstschülern und der Jünglingsverein Melsungen mit 40 jungen Leuten. Im ganzen werden ca. 600 junge Leute ins Feld ziehen. Es werden zwei Abteilungen gebildet: eine blaue (Ostkorps) unter Führung des Herrn Leutnant d. R. Obersteuerkontrolleur Fernau, Hersfeld, und eine gelbe (Westkorps) unter Führung des Herrn Oberförster Bliff, Oberleutnant d. R. zu Spangenberg. Das Schiedsrichteramt hat Herr Hauptmann Streit vom Inf.-Reg. v. Wittich in Cassel gütigst übernommen. Als geeigneter Platz für Zuschauer dürfte der Galgenberg und der Kollberg vor Obermelsungen in Betracht kommen.

Neumorschen. Nach Erlöschen der Maul- und Klauenseuche hier selbst scheidet, nach amtlicher Bekanntmachung, die Gemeinde Neumorschen aus dem Sperrgebiete aus und tritt zum Beobachtungsgebiet über. Ebenso ist das Verbot betr. Viehverladens auf der Bahnstation Neumorschen aufgehoben worden.

Sontra. In der Sonntag Nacht wurde hier wieder eingebrochen. In das Haus des Arbeiters N. stieg der Dieb, nachdem er eine Scheibe eingedrückt hatte, ein. Als er dann, um weiter vorzudringen zu können, die Kammertür gewaltsam öffnete, erwachte durch das Geräusch die Mutter des N. Durch ihre Alarmlaute wurde der Dieb verschreckt. Außer 3 Eiern war ihm nichts in die Hände gefallen.

Wanfried. Einen Unfall erlitt auf dem Schulhofe die 14jährige Tochter des Herrn Obergärtner's Vog auf Kalkhof dadurch, daß sie durch einen größeren Jungen beim Spielen angerannt wurde. Das Mädchen kam zu Fall und zog sich einen Oberschenkelbruch zu.

Cassel. Der Deutsche Kolonial-Missionstag findet vom 16. bis 18. Juni in Cassel statt. Das Protektorat hat Se. Hoheit Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig übernommen.

— Ein komischer Vorfall ereignete sich kürzlich vor dem Rathaus. Ein hiesiger Maschinenschlosser wollte mit der Erwählten seines Herzens zum Standesamt, nachdem die Wohnung gemietet, der Pfarrer bestellt, der Hochzeitskuchen gebacken, kurz, alle Vorbereitungen getroffen waren, Arm in Arm vor die Schranken des Standesbeamten, da erscheint ein früherer Liebhaber der Braut auf der Bildfläche und erklärt: „Ich habe ältere Rechte. Den Schaden trage ich.“ Sprach, die Braut nahm seinen Arm und beide verschwanden. Der verdutzte Bräutigam blieb stehen und starrte den Davoneilenden nach.

Hofgeismar. Im Staatswald bei Holzhausen vernichtete ein Waldbrand einen großen Komplex von Tannen- und Buchenwald.

Rinteln. Bei den Vorbereitungen zu einem Nichtfest in Escher im Kreise Grafschaft Schaumburg explodierte eine Flasche Kohlenäure in dem Festzelt. Ein Mann wurde sofort getötet und sechs Personen, wovon zwei Kinder auf dem Transport starben, wurden schwer verletzt. Das Festzelt wurde vollständig zertrümmert.

Neueste Nachrichten.

Crossen a. O., 23. April. 1200 Morgen Wald sind durch Fahrlässigkeit abgebrannt.

Paris, 23. April. Der „Figaro“ gibt die Zahl der bei dem Aufstand in Fez ermordeten französischen Offiziere, Soldaten und Staatsangehörige auf 118, die der Verwundeten auf 104 an.

Newyork, 23. April. Es geht das Gerücht, daß der Dampfer „Corsikan“ der Allan-Linie durch Zusammenstoß mit einem Eisberg schwer geschädigt wurde.

Newyork, 23. April. Beim Untergang der „Titanic“ sind über 3400 Postfächer verloren gegangen.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wie man in letzter Zeit gehört hat, wird auch das neue, noch nicht vollständige Infanterie-Reg. Nr. 167 in Cassel ein drittes Bataillon erhalten. Als neue Garnison dieses 3. Bataillons soll eine Stadt in der Nähe von Cassel in Aussicht genommen werden. Es haben sich nun darum eine Anzahl hessische Städte mächtig beworben, z. B. Eschwege, Hersfeld, Rotenburg, Wigenhausen u. a. Könnte da Spangenberg nicht auch mal einen Versuch machen? — Ich meine, gerade Spangenberg könnte doch ohne jeden Kostenaufwand Militär beanspruchen, und steht der Stadt nach meinem Ermessen unstreitig auch Militär zu. Denn man hatte doch schon zu kurhessischen Zeiten hier Militär, und jetzt wo wir Preußen angehören und verhältnismäßig mehr Militär eingezogen wird, da denkt man nicht mehr an Spangenberg, da läßt man diese alte, an Sagen reiche Stadt links liegen; das ist, meiner Ansicht nach, nicht richtig! Die alte liebe Stadt ist in dieser Hinsicht gar zu kalt behandelt worden, und mit Recht gesagt, stand Spangenberg in früheren Zeiten in einem weit größerem Rufe denn heute. Ich denke da nur an die Zeit als Otto der Schütz hier lebte und wandelte. Auch war Spangenberg vor alterstgrauen Zeiten größer denn heute und seine Einwohnerzahl, welche vor 60 Jahren noch über 2000 betrug, sank im Laufe der Jahre herunter auf 1523. Die beiden Volkszählungen im Jahre 1905 und 1910 ergaben erst wieder eine kleine Zunahme, die letzte betrug 1687, da trägt natürlich die seit einigen Jahren erkandene Forstschule mit bei. Gewiß, durch die Forstschule ist ja Spangenberg rühmlicher geworden, — aber 50 Forstschüler nebst einigen Lehrern macht im Verhältnis zum Verkehr der Stadt nicht viel aus, auch mag dies, wie sich Schreiber dieser Zeilen denkt, nur für einige Spangenberg-Geschäftsleute ein Vorteil sein. Würde dagegen Spangenberg ein Bataillon Infanterie erhalten, also rund 500 Mann, das wäre doch ganz etwas anderes, das wäre für viele Geschäftsleute nutzbringend. Die Militärverwaltung sollte bei Belegung neuer Garnisonen in erster Linie nur solche Städte vorziehen, die früher schon Militär hatten, in zweiter Linie solche Städte berücksichtigen, welche im Anwachsen nur langsam fortschreiten und nicht größeren im Ausblühen rasch begriffenen Städten den Vorzug geben.

Lieb Spangenberg bemühe dich, daß du wieder Garnison werdest, und wenn du auch nur eine Kompagnie bekommst, du bist mir von allen hessischen Städten die liebwerteste, denn überschau ich dich von des Bromsbergs Höh'n, dann möchte ich wohl vor Lust vergehn.

Die schönsten Kostüme auf den Frühjahrrennen sind nicht etwa die teuersten, wie manche Damen denken mögen, sondern im Gegenteil auf sehr billige Weise hergestellt, und zwar meistens von der holden Trägerin selbst, nach den neuesten Modengebilden des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, eine Arbeit, die mit Hilfe des müßtergiltigen Schnittbogens leicht und binnen kurzer Zeit zu erledigen geht. Uebrigens lehrt dieses vorzügliche Blatt auch nebenbei noch leichtverständlich, wie selbst die Anefahrende sich das eleganteste Kostüm für wenig Geld selbst herstellen kann. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fächervignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mark vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersterem und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Wetterbericht.

Am 25. April. Meist heiter, trocken, Nacht kühl, Tag warm.
Am 26. April. Keine wesentliche Aenderung.
Am 27. April. Noch Fortdauer.

Nationalspende.

Mit Stolz wir dürfen Deutsche den Mann den unseren nennen, der die Sehnsucht von Jahrhunderten zuerst verwirklicht hat: Zeppelin. Die stürmische Vorwärtswirkung aber, die das Luftfahrwesen mit dem Auftreten der Flugmaschine genommen hat, zwingt uns, die äußersten Anstrengungen zu machen, um nicht durch die Opferwilligkeit und die Tatkraft anderer Nationen ins Hintertreffen gedrängt zu werden. Wenn irgendwo, so muß es hier allezeit heißen: „Deutsche vor die Front!“ Nicht spielerischer Ehrgeiz heischt dies von uns, sondern hier gilt es, unseren Ruhm als erste Meister angewandter Wissenschaft zu wahren, hier geht es um Schaffung von Werten, die uns Deutschen einen Ehrenplatz in der Geschichte aller Zeiten sichern sollen. Nicht jedem ist es vergönnt, seine körperlichen und geistigen Kräfte persönlich in den Dienst dieser nationalen Ehrenaufgabe zu stellen. Wohl aber kann ein jeder ein Scherlein beitragen, damit der Gesamtwille der deutschen Nation der machtvolle Motor sei, der der deutschen Flugmaschine zum Siege verhilft. Es handelt sich um eine

Nationalspende,

bei der keiner fehlen will noch darf, um eine nationale Spende für das deutsche Flugwesen und die deutschen Flieger.

Denn den Männern, die als Pioniere einer neuen großen Kulturaufgabe in dem patriotischen Bestreben, Deutschland auch auf diesem Gebiete einen ebenbürtigen Platz im Wettstreit der Nationen zu sichern, ihr Leben einsetzen, gebührt die werktätige Unterstützung der ganzen Nation. Vor allem aber soll die Nationalspende die Mittel bieten, un-

terstützen die Bestrebungen an der Verbesserung der Flugapparate, an der Ausbildung der Flieger, auf daß die Gefahren vermindert, die Leistungen erhöht werden. Mit Hilfe der Nationalspende soll auch die Entwicklung einer Technik gefördert werden, die immer neue Arbeits- und Erwerbsfelder erschließen wird. Häufige und ausgedehnte Wettkämpfe sollen Erfindungsgeist, Mut und Tatkraft anspornen und immer stolzere Leistungen von Mann und Maschine hervorgerufen. Kurz: das deutsche Flugzeug soll, ob es in der Stunde nationaler Gefahr wachsam in den Lüften kreist, oder ob es in friedlichem Wettbewerb der Nationen als neuestes Mittel modernen Verkehrs und als geflügelter Bote vaterländischer Leistungsfähigkeit durch die Lande eilt, in jedem Augenblicke bereit und imstande sein, zu erfüllen, was das Gebot der Stunde von ihm fordert.

Als nach dem Unglücke von Echterdingen eine stürmische nationale Begeisterung das deutsche Volk durchwehte und in wenigen Wochen Millionen aufgebracht wurden, da waren nicht Millionen allein der greifbare Gewinn der nationalen Begeisterung. Daß das Volk sich einmütig zu einer nationalen Tat aufraffte, das zeigte der Welt die elementare Wucht des deutschen Volkswillens.

Für das Volk — durch das Volk!

So beweise Deutschland auch jetzt, daß alle Unterschiede der Parteien, der Konfessionen, der sozialen Schichtungen in dem Augenblicke verschwunden sind, wo das deutsche Volk vor eine große nationale Aufgabe gestellt wird.

Nachdem bereits in allen Teilen Deutschlands Sammlungen zu vorstehenden Zwecken begonnen haben, ist das

Deutsche Reichskomitee

zusammengetreten, das einen Mittelpunkt aller dieser Bestrebungen bilden und das Sammelwerk zusammenfassen und ergänzen will. Es bittet die bestehenden Komitees, Verbände, Vereinigungen und sammelnde Stellen, die bei ihnen eingehenden Spenden ihm zuzuführen und ihm jedenfalls fortlaufend Mitteilungen über die Gesamtsumme der eingegangenen Gaben zu Händen seines Präsidenten zukommen zu lassen.

Sammelstellen bilden: die Redaktionen der deutschen Zeitungen, die sämtlichen Reichspostanstalten, die Reichsbank in Berlin, die sämtlichen Reichsbank-Haupt- und Nebenstellen, die königlich Preussische Seehandlung, die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Disconto-Bank, die Deutsche Bank, die Disconto-Gesellschaft, Mendelssohn u. Co., die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der Schaaffhausensche Bankverein, die Dresdener Bank, Georg Fromberg u. Co., Delbrück, Leo u. Co., F. W. Krause u. Co., Hardy u. Co., Gebr. Schickler, von der Heydt u. Co. und der Deutsche Offizierverein.

Die Geschäftsstelle des Reichskomitees unter Leitung des Regierungsassessors Dr. Daniel befindet sich Berlin N. W. 6, Luisenstr. 33/34.

Heinrich, Prinz von Preußen,
Protector.

Dr. Graf von Posadowsky-Wehner,
Präsident des Komitees.

Franz von Mendelssohn,
Bankier, Schatzmeister.

Ia. Bücklinge

Freitag früh:
Frische Fische.

H. Mohr.

Verkauf

feinsten Blütenhonig

aus dem Kinzigtal

— vom vorigen Jahr — das Pfund mit Glas zu 1.20 Mark.

Hauptlehrer Frischkorn.

Kopfsalat

3 Stück 25 Pfg. verkauft

Gärtnerei am Liebenbach
Spangenberg.

Packer

für sofort gesucht. Personen, welche auf eine gute dauernde Stelle reflektieren, wollen sich melden bei

Gebrüder Levisohn.

Milch-Centrifugen

„Echo“ u. „Balance“

mit u. ohne Einsatz außergewöhnlich billig, langjährige Garantie, eigene Reparaturwerkstatt. Verlangen Sie Prospekte gratis.

Vertreter für auswärts gesucht.

Th. Fiebig, Cassel, Leipzigerstr. 7

Runkeln

Geändörfer Riesen Walzen gelbe

bei Abnahme von ½ Kilo Mk. 1.10.

Chr. Meurer Nachf.

Verlassen

Sie sich darauf, die beste mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Blüthen, Mitesser, Hautröte, Pickeln etc. ist

Steckenpferd-

Carbol-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

Vorrätig a St. 50 Pfg. bei:

Apotheker Woelm.

Ich habe noch **grossen Vorrat** in:

Superphosphat **9X9** und **5X10**

Peru-Guano Füllhornmarke

Kalisalz **42 %** Thomasmehl **17 %** (Citronlösl.)

ferner empfehle:

Sesamkuchen

Baumwollsaatmehl **60 %** das Beste was es giebt

Rapskuchen

Reismehl Ia. weiß

M. J. Spangenthal Ww.

Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Nummer mit **6 Gratis-Beilagen:** Schnittmusterbogen, Winke für Mütter, Für die Jugend, Kinderarzt, Im Reiche der Kinder, Praktische Hausfrau.

Abonnements durch alle Buchhandlungen und Postanstalten **60** Pfg. pro Quartal exkl. Bestellgeld.

Achten Sie genau auf Titel u. Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Gratis-Probennummern vom Verlage John Henry Schwerin, w. 57.

Rechnungsformulare in allen Größen stets vorrätig in der Buchdruckerei von **K. Thomas.**

I Träger — Eisenbahnschienen
Fenster in Guß u. Schmiedeeisen
Säe- u. Mähmaschinen

sowie sämtliche

landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte

empfiehlt

J. H. Herbold, Spangenberg.

Die für Arbeitgeber und Versicherte wichtigsten Bestimmungen der

Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung

nach den am 1. Januar 1912 in Kraft getretenen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911.

Zusammengestellt und bearbeitet von

W. Sondergeld, Magistrats-Sekr. bei der städt. Amtsstelle für die Invalidenversicherung.

Preis **25 Pfennig.**

Zu haben in der Buchdruckerei von **K. Thomas.**

Empfehle mich zum

Färben von Garn, Leinen usw.

Lieferzeit in 8 Tagen.

Georg Ellrich, Zwesten
Färberei.

Annahmestelle bei **Aug. Ellrich.**

Oswald Eberhardt

Zimmergeschäft u. Dampfägewerk
Elbersdorf

empfehlte sich zu allen in dies Fachschlagenden Arbeiten, sowie zum Schneiden von Kantholz, Stollen, Latten u. Brennholz zu den billigsten Preisen zu jeder Tageszeit.

Messinghäuser Düngekalk
in Stücken und Säcken.
Gebrüder Dietrich, Frislar.

Coursbericht

des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
Lutherstraße 3. Brief. Gelb.

3 1/2 % Preuß. Consols	—	—
3 % Preuß. Consols	—	—
3 1/4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	—
3 1/2 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	—	93
4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 24	101	—
3 1/2 % Casseler Stadt-Dbl	—	100
4 % Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	99 3/4	—
4 % Schwarzburg-Hypoth.-Pfandbriefe	99 3/4	—
4 % Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Privat. versch.	—	88
Braunschw. 20 Taler Lose	—	199
Amerikanische Coupons	—	4,18

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
Controle aller verlosbaren Wertpapiere.
Wechsel und Auszahlung auf Amerika.
„Stahlkammer“
Depositen unter eigenem Verschluss.
Scheck-Verkehr.

Gemischter Chor

„Niederkränzen“

Morgen Donnerstag Abend

Gesangstunde.

Turnverein **„Jahn“**

Mittwoch u. Sonnabend

Turn-  stunde.